

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 21. SEPTEMBER 1932

NUMMER 25

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

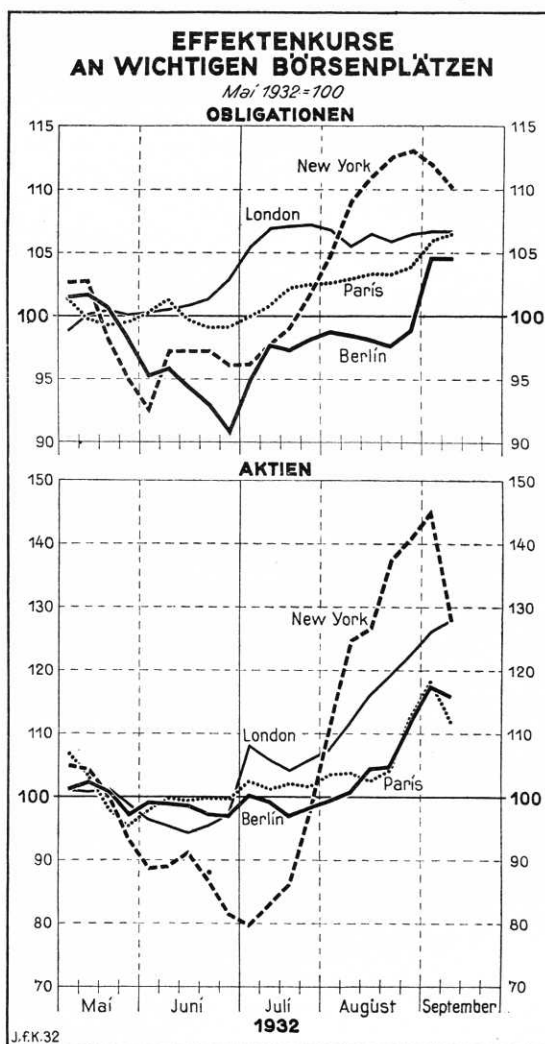
Die Effektenbörsen im Ausland

Die Entspannung an den internationalen Kapitalmärkten, die sich bereits in den ersten Monaten des Jahres anbahnte, hat sich im Verlauf der letzten Monate auf der ganzen Linie durchgesetzt. Im Frühsommer trat ein völliger Tendenzumschwung an den Effektenbörsen ein. Rentenmärkte wie Aktienmärkte haben sich belebt; sie sind teilweise und zeitweise in ausgesprochene Haussebewegung geraten. Die ersten Ansätze zu einer Erholung der Kurse zeigten sich — wie es der Erfahrung aus früheren Konjunkturzyklen entspricht — am Markt der festverzinslichen Werte. Die Aufwärtsbewegung der Rentenpapiere beschränkte sich zunächst auf die Schweiz und auf Großbritannien; erst später folgten die übrigen europäischen Länder und die Vereinigten Staaten. Ihren Ausgang nahm die Rentenhausse fast überall am Markt der Staatsanleihen. In den Gläubigerländern blieb der Staatskredit — im Gegensatz etwa zum Industriekredit — unerschüttert. Dazu kam, daß die Stützungskäufe öffentlicher Stellen, die in den letzten Monaten verschiedentlich erfolgten, sich überwiegend auf staatliche Emissionen beschränkten. Auch die Konversionen, die in den letzten Monaten durchgeführt worden sind, haben den Markt angeregt. Erst in jüngster Zeit hat die Aufwärtsbewegung in den meisten Ländern auch auf die Industrieobligationen übergegriffen.

Mit dem Beginn der Lausanner Konferenz kam auch die Abwärtsbewegung der Kurse an den europäischen Aktienmärkten zum Stillstand. In New York dagegen sanken die Aktienkurse noch weiter, weil gerade in dieser Zeit recht erhebliche ausländische Gelder aus den Vereinigten Staaten abgeströmt waren und zudem noch eine neue Welle von Bankinsolvenzen (Zusammenbruch Chikagoer Institute) eingesetzt hatte.

Seit Mitte Juli hat sich das Schwergewicht der Börsen völlig verschoben. New York übernahm wieder die Führung in der Bewegung der internationalen Aktienmärkte, die es vor Beginn der Kreditkrise innegehabt hatte. Die Haussebewegung, die nunmehr — namentlich in Amerika — einsetzte, stand in engem Zusammenhang mit dem Ausgang der Konferenz von Lausanne. Ferner erhielt sie einen starken Impuls von den Preissteigerungen an den internationalen Rohstoffmärkten. Die europäischen Börsen folgten der stürmischen Aufwärtsbewegung am New Yorker

Platz zunächst nur zögernd. In der Folgezeit beschleunigte sich das Tempo der Aufwärtsbewegung an den westeuropäischen Börsen. Am frühesten wurden die Schweizer Aktienmärkte in die Hausseströmung mit hineingezogen. Dagegen belebte sich die Geschäftstätigkeit an der Pariser Börse erst in der 2. Augushälfte — im Zusammenhang mit der



Anmerkung: Angaben für die 2. Septemberwoche z. T. vorläufig.

inzwischen beschlossenen Konversion der hochverzinslichen Staatsanleihen. Ende August setzten sich auch an den mitteleuropäischen Börsen, die bis dahin stark vernachlässigt waren, beachtliche Kurssteigerungen durch.

Die Frage, wie die Effektenhausse der letzten Wochen und Monate finanziert worden ist, läßt sich noch nicht eindeutig beantworten. In recht erheblichem Umfang handelte es sich wohl um Kassekäufe von Banken, vor allem aber von Privaten; soweit sich übersehen läßt, sind bisher Börsenkredite nirgends nennenswert in Anspruch genommen worden. Zu einem nicht geringen Teil scheint die Effektenhausse gehamster Bargeldbestände des Publikums aus ihren Verstecken hervorgeholt zu haben; darauf deutet jedenfalls die Senkung des Notenumlaufs hin, die sich allgemein, der Saisonbewegung entgegen, durchsetzte, und zwar nicht allein in den Schuldnerländern, sondern auch in den Gläubigerländern der Welt. Aktienkäufe durch Banken dürften nur vereinzelt (so im Fall der von den amerikanischen Bankhäusern gestützten Haussepools) eine größere Rolle gespielt haben. Von größerer Bedeutung für die Rentenmärkte sind dagegen vielfach Rentenkäufe der Geldanstalten gewesen.

In der letzten Zeit ist an nahezu sämtlichen Aktienmärkten ein ziemlich heftiger Rückschlag erfolgt; zumeist wurden die Kurse bis auf den Stand von Ende August zurückgeworfen, an einzelnen Börsen noch darüber hinaus. Doch wäre es verfrüht, aus diesen Vorgängen, die sich im allgemeinen im Rahmen normaler Gewinnrealisationen hielten, bereits wieder auf einen völligen Tendenzumschwung schließen zu wollen. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß die Geschäftstätigkeit an den Aktienmärkten — besonders nach einer derartig übersteigerten Hausse wie in den letzten Wochen — verhältnismäßig bald erlahmt oder wenigstens solange ihr Tempo erheblich zügelt, bis die Besserung der Ertragschancen in der Produktion in greifbare Nähe gerückt ist.

Die Obligationenmärkte erwiesen sich demgegenüber auch in der jüngsten Zeit außerordentlich widerstandsfähig; die Tendenz zur Zinsermäßigung, d. h. zur langsamen Annäherung der Anleiherendite an den Stand der Geldsätze, hält an. Lediglich einige bevorzugte Wertpapierarten haben wohl einen vorläufigen Optimalstand erreicht¹⁾. Die Rentenbewegung dürfte überhaupt fast überall das eigentlich tragende und dauerhafte Element der Börsenbewegung bleiben, während die internationale Entwicklung der Aktienkurse noch immer eine verhältnismäßig unsichere Grundlage hat.

¹⁾ So etwa die 3½-prozentige Anleihe der Schweizer Bundesbahnen, die wieder den Paristand innehat.

Die Aktienmärkte

New York

Die Aktienhausse, die sich seit Mitte Juli an der New Yorker Börse herausgebildet hatte, hielt mit geringfügigen Unterbrechungen bis in die 1. Septemberwoche an. Ihre Hauptstütze war ohne Zweifel die fortschreitende Befestigung an den Rentenmärkten. Dazu kamen stimulierende Einflüsse, die von der kredit- und wirtschaftspolitischen Aktivität der amerikanischen Regierungsstellen und der Preissteigerung an den Rohstoffmärkten ausgingen.

Die Aktienbewegung wurde zunächst in erheblichem Umfang von der ausländischen Spekulation getragen; besonders betätigten sich Gelder englischen Ursprungs am amerikanischen Markt. Seit Ende Juli hat sich auch das amerikanische Publikum immer mehr dem Börsengeschäft zugewandt. Die wöchentlichen Aktienumsätze erreichten zeitweilig fast das 5fache der im Juni und Juli durchschnittlich umgesetzten Beträge; im August wurde ein Gesamtumsatz erreicht, der nur wenig unter den durchschnittlichen Umsätzen des Jahres 1929 liegt (wenn man von den Rekordmonaten September und Oktober absieht). Die Aktienkäufe wurden im wesentlichen mit Barmitteln durchgeführt. Börsenkredite wurden bisher kaum mehr in Anspruch genommen als während der vorangegangenen Börsenflaute.

Der Umfang der Kurssteigerungen am amerikanischen Aktienmarkt war sehr beträchtlich; die Aktienkurse hatten sich gegenüber dem Tiefstand von Anfang Juli mehr als verdoppelt. Einzelne Eisenbahnaktien, deren Kurse besonders stark herabgedrückt waren, konnten ihren Kursstand versechsfachen. Im übrigen ist die Kurs-erholung am weitesten bei den Aktien der elektrotechnischen Industrie vorgeschritten.

In der 2. Septemberwoche trat unter dem Eindruck der Preisrückgänge an einzelnen Warenmärkten auch am Effektenmarkt ein scharfer Rückschlag ein; die Aktienkurse wurden innerhalb weniger Tage bis auf das Niveau von Mitte August zurückgeworfen.

London

An der Londoner Börse befinden sich die Aktienkurse bereits seit Mitte Juni in einer verhältnismäßig langsamen, aber fast ununterbrochenen Aufwärtsbewegung. Eine beträchtliche Anzahl von Aktienwerten ist stark von der Bewegung an den Rohstoffmärkten abhängig und konnte infolgedessen aus den Preissteigerungen der vergangenen Zeit Nutzen ziehen; dies gilt besonders für Gummi- und Ölwerte. Sonderbewegungen bildeten sich ferner am Markt der Kunstseidenaktien heraus, weil sich in dieser Industrie Produktion und Ausfuhr verhältnismäßig günstig gestaltet haben. Auch die Werte der Goldminenindustrie sind stark gestiegen; dieser Markt stand zudem unter dem Einfluß von Gerüchten über eine Währungsreform in der Südafrikanischen Union. Gegenüber den ungünstigen Einwirkungen, die in jüngster Zeit von den Kurseinbrüchen an der New Yorker Börse ausgingen, erwies sich der Londoner Platz bemerkenswert widerstandsfähig; die Aktienkurse erreichten in letzter Zeit nahezu das Niveau von Mitte 1931.

Paris

Verhältnismäßig spät schloß sich die Pariser Börse der allgemeinen Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten an; erst gegen Ende August, mit dem Bekanntwerden der Staatsanleihekonzession, traten nennenswerte Kurserholungen ein; der Mangel an beweglichem Material führte freilich dann zu sprunghaften Kurssteigerungen.

Der späte Beginn der Hausse am französischen Aktienmarkt erklärt sich aus den besonderen Verhältnissen dieses Marktes: Zum größten Teil befinden sich die Aktienwerte in festen Händen; die Umsätze sind dementsprechend geringfügig. Auch waren die Aktienkurse in Frankreich nicht so stark herabgedrückt worden wie in anderen Ländern. Das relativ hohe französische Kursniveau kommt in der sehr niedrigen Aktienrendite zum Ausdruck. Sie lag im August mit 3,6% — trotz verhältnismäßig günstiger Ab-

Zur Entwicklung der Aktienkurse seit dem letzten Konjunkturrückgang
(1924/26 = 100)

Länder	Höchster Stand		Niedrigster Stand		Kurs- rückgang in v.H.	Kurs am 15. Sep- tember 1932	Kurs- steigerung in v.H.
	in den Jahren 1927 bis 1932						
	Zeit	Kurs	Zeit	Kurs			
Deutschland	April 1927	177,4	Mitte April 1932	47,4	73	58,2	23
Ver. St. v. Amerika	Sept. 1929	257,4	Anf. Juli »	36,6	86	62,9	72
Großbritannien	Sept. »	129,8	Mitte Juni »	61,1	53	81,1	33
Frankreich	Febr. »	256,3	Ende Mai »	96,1	63	118,5	23
Italien	Mai 1928	104,7	Anf. Juni »	33,6	68	43,4	29
Belgien	Mai »	176,1	Ende Mai »	45,1	74	52,5	16
Niederlande	Febr. 1929	127,3	Anf. Juni »	24,3	81	36,7	51
Schweiz	Dez. 1928	153,6	Ende Mai »	45,1	71	78,3	74
Schweden	Jan. 1929	199,5	Anf. Juni »	43,6	78	61,1	40
Tschechoslowakei	Febr. »	159,3	Mitte April »	64,1	60	83,7	31
Österreich	März 1930	112,4	Anf. August »	61,1	46	70,7	16

schlüsse — erheblich unter der deutschen Durchschnittsrendite (5,4%). Die Pariser Börse hat ferner ihre absoluten Tiefkurse nicht wie die übrigen Weltbörsen erst Mitte 1932, sondern bereits im Dezember 1931 erreicht.

In jüngster Zeit trat auch an der Pariser Börse ein fühlbarer Rückschlag ein; die Kurssteigerungen der ersten Septembertage konnten nicht annähernd behauptet werden.

Die übrigen Börsen

Auch an den kleineren westeuropäischen Börsenplätzen sind die Aktienkurse in den letzten Wochen stark gestiegen. Bemerkenswert waren die Kursgewinne an der Züricher Börse; sie erreichten zeitweise mehr als 80 v.H. gegenüber dem Tiefstand von Ende Mai und blieben damit — anders als an den übrigen europäischen Börsen — verhältnismäßig wenig hinter den Kurssteigerungen in Amerika zurück. Im einzelnen konzentrierte sich die Nachfrage am Schweizer Markt vor allem auf Bankaktien und Trustwerte. — Auffällig stark waren in jüngster Zeit nach sprunghaften Steigerungen die Kursabschläge an der Amsterdamer Börse; das Kursniveau senkte sich an einem Börsentage um etwa 10 v.H. Die übrigen mittlereuropäischen Börsen schlossen sich Anfang September der Aufwärtsbewegung an; allerdings machten sich hier verhältnismäßig früh (so besonders in Prag) Gewinnrealisationen bemerkbar.

Die Obligationenmärkte

Im Gegensatz zu der Bewegung der Aktienkurse zeigten die Rentenmärkte bis in die jüngste Zeit eine ruhige, jedoch stetige Aufwärtsbewegung. Nennenswerte Kursrückschläge waren letzthin nur bei den Industrieobligationen zu verzeichnen, die zuvor durch spekulative Käufe stark in die Höhe getrieben waren.

New York

Die amerikanischen Staatsanleihen hatten bereits im Frühjahr — in Verbindung mit den Käufen der Bundesreservebanken — im Kurse angezogen. Dagegen lagen die übrigen Rentenmärkte, besonders die der Industrianleihen und sogenannten zweitklassigen Eisenbahnfonds, bis Anfang Juni noch völlig darnieder. Erst die Stützungstätigkeit des (unter Beteiligung der New Yorker Großbanken gegründeten) Rentenpools führte zu Kurserholungen auch an diesen Märkten. Später bildete sich gerade bei den zweit-rangigen Wertpapieren eine ausgesprochen spekulative Bewegung heraus; die Kurse zahlreicher Industrianleihen und Eisenbahnfonds hoben sich um 30 bis 40 v.H. In der 2. Septemberwoche sind auch hier nicht unerhebliche Rückschläge erfolgt; die übrigen Anleihen konnten dagegen ihren Kursstand annähernd behaupten. Trotz der beträchtlichen Kursgewinne ist die Normalisierung der Zinsverhältnisse am amerikanischen Rentenmarkt bei weitem noch nicht vollendet; die durchschnittliche Zinshöhe repräsentativer Anleihen stellt sich gegenwärtig noch immer auf über 5½%. Der Kursabstand zwischen den einzelnen Wertpapieren ist noch sehr erheblich.

London

Am weitesten ist die Kurserholung am englischen Rentenmarkt fortgeschritten; die festverzinslichen Werte haben einen Höchststand erreicht, wie er seit Sommer 1923 nicht wieder beobachtet wurde. Zunächst beschränkte sich die Aufwärtsbewegung größtenteils auf Staatsanleihen. Mit dem Bekanntwerden des Konversionsplanes für die Kriegsanleihen setzten Tauschoperationen ein; die Nachfrage wandte sich nunmehr den zumeist höher verzinslichen Industrieobligationen zu, die rasch im Kurse anzogen. Das leichte Abgleiten des Pfundkurses blieb auf die Aufwärtsbewegung am Rentenmarkt ohne nennenswerten Einfluß. Nur die Kurse der Staatsanleihen waren vor Bekanntgabe des Konversionsergebnisses leicht zurückgegangen, was jedoch später wieder nahezu völlig ausgeglichen wurde.

Paris

Auch die Bewegung am französischen Rentenmarkt wurde fast ausschließlich durch die Konversionspläne für die hochverzinslichen Staatsanleihen bestimmt. Bis Ende Juni war der französische Rentenmarkt noch ziemlich vernachlässigt; die durchschnittliche Realverzinsung war auf 4½% gestiegen; die Rendite der Obligationen lag mehr als 1% über der Aktienrendite. Als die Konversionspläne feste Gestalt annahmen, belebte sich die Geschäftstätigkeit an den Rentenmärkten immer mehr. Die Kurse der konvertierbaren (5-, 6- und 7%igen) Staatsanleihen erreichten bald ihre Rückzahlungsparität; die 4%igen öffentlichen Emissionen gewannen annähernd den Paristand. Mit der zu erwartenden allgemeinen Senkung des Zinsniveaus konnten besonders die öffentlichen Anleihen mit niedrigem Zinssatz größere Kursgewinne erzielen. In letzter Zeit hat die Haussebewegung auch auf die — meist hoch-

verzinslichen — Industrieobligationen übergegriffen, die stark im Kurse gedrückt waren; einzelne dieser Anleihen nähern sich nach einem Tiefstand von etwa 80 v.H. des Nominalwertes bereits der Parigrenze.

Die übrigen Märkte

An den übrigen Rentenmärkten haben sich gleichfalls die Kurse durchweg stark erholt; in letzter Zeit bildete sich fast überall bei den Industrieobligationen eine regelrechte Haussebewegung heraus, die jedoch nicht ohne Rückschläge blieb. An der Amsterdamer Börse haben die 4½%igen Industrieobligationen nach Tiefkursen von etwa 75 v.H. des Nominalwertes vorübergehend die Parigrenze erreicht. An der Züricher Börse nähern sich einzelne 5%ige Industrieobligationen, die im Mai bis auf 65 v.H. des Nominalwertes herabgedrückt waren, der Parität.

Die Auslandsanleihen

Aus dem allgemeinen Tendenzumschwung an den Weltbörsen konnten naturgemäß auch die Auslandsanleihen Nutzen ziehen, die im akuten Stadium der Vertrauenskrise unter besonders starkem Kursdruck gestanden hatten.

Die deutschen Auslandsanleihen an der New Yorker Börse hatten Anfang Juni ein sehr tiefes Niveau erreicht; ihre Rendite stellte sich in diesem Zeitpunkt auf durchschnittlich 28%.

Anleihekurse in New York

Mai 1932 = 100

	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Deutsche ¹⁾ Anleihen	100,0	105,0	144,5	164,7	*) 188,3
Amerikan. ²⁾ „	100,0	96,0	98,7	*) 110,1	*) 111,7

¹⁾ Durchschnitt aus 7,6½ und 6%igen Papieren. — ²⁾ Durchschnitt aus 60 erstklassigen Werten. — *) Vorläufig.

Seitdem haben sich die deutschen Anleihen beträchtlich im Kurse erholt. Diese Kurssteigerungen gehen indessen nicht allein auf die günstigere Verfassung des amerikanischen Bondmarktes zurück; da nunmehr wieder in größerem Umfang Rückkäufe von Auslandsanleihen möglich geworden sind, erfolgten an der New Yorker Börse fortgesetzt Käufe dieser Wertpapiere für deutsche Rechnung. Seit ihrem Tiefstand haben sich die Kurse der meisten deutschen Anleihen verdoppelt; einzelne besonders stark im Kurse gesunkene Industrieobligationen stiegen sogar auf das 3fache ihres tiefsten Standes.

Die an den europäischen Börsen notierten deutschen Auslandsanleihen waren im Frühjahr 1932 bei weitem nicht so stark gesunken wie die in Amerika aufgelegten Papiere. Der Abstand zwischen den Kursen dieser Papiere in New York und an den europäischen Börsen ist nun wieder erheblich geringer geworden; bei den 7%igen öffentlichen und privaten deutschen Auslandsanleihen in New York und Amsterdam ist er nahezu geschwunden.

Auch die sogenannten politischen Anleihen, die Dawesanleihe und die Younganleihe, haben sich merklich im Kurse erholt. Bei der Younganleihe betrugen die Kurssteigerungen gegenüber dem Tiefstand 50 bis 60 v.H. Die Kursdifferenzen in den einzelnen Tranchen dieser Anleihen sind noch immer sehr erheblich.

Auch die Kurse der übrigen Auslandsanleihen haben fast durchweg das niedrige Niveau von Anfang Juni nicht unerheblich überschritten; allerdings blieben die Kurssteigerungen der meisten mittel- und osteuropäischen Anleihen hinter denen der deutschen Werte zurück; damit hat sich die

Rangordnung der Länder — gemessen an dem Stand der Anleiherendite — beträchtlich zugunsten Deutschlands verschoben. Die Auslandsanleihen Argentinien erreichten infolge der Zahlungsschwierigkeiten des Landes im August einen neuen Tiefstand.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern

Zu einer Besonderheit in der Struktur des deutschen Außenhandels gehört es, daß die deutsche Ausfuhr durchschnittlich zu rund drei Vierteln nach Europa geht, die Einfuhr Deutschlands aber nur etwa zur Hälfte von den europäischen Ländern geliefert wird. Im Verkehr mit Europa ist der deutsche Außenhandel dementsprechend regelmäßig hoch aktiv, im Verkehr mit Übersee dagegen stark passiv. Im Jahr 1931 betrug z. B. der Ausfuhrüberschuß im Warenaustausch mit europäischen Ländern rund 4 Mrd. *R.M.*, während sich im Warenverkehr mit Übersee ein Einfuhrüberschuß

In den letzten Jahren hat sich allerdings das Verhältnis der Handelsbilanz Deutschlands mit Europa und Übersee bemerkenswert gewandelt. Die gesamte deutsche Handelsbilanz hat sich in den Jahren seit 1929 beträchtlich aktiviert; nur im laufenden Jahr ist der Aktivsaldo wieder gesunken. Wenn man nur die ersten 6 Monate des Jahres betrachtet, so ist aus dem Einfuhrüberschuß von 273 Mill. *R.M.* im Jahr 1929 im Jahr 1931 ein Ausfuhrüberschuß von 962 Mill. *R.M.* geworden (der im Jahr 1932 allerdings auf 602 Mill. *R.M.* gesunken ist). Die Aktivierung der Handelsbilanz seit 1929

Deutsche Handelsbilanz nach Ländern
Mill. *R.M.*; Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)

Länder	Januar/Dezember 1931				Januar/Juni 1932			
	Reiner Warenverkehr	Leb. Tiere, Lebensmittel u. Getränke	Rohstoffe u. halbf. Waren	Fertige Waren	Reiner Warenverkehr	Leb. Tiere, Lebensmittel u. Getränke	Rohstoffe u. halbf. Waren	Fertige Waren
Insgesamt	+2872	-1618	-1665	+6155	+602	-687	-670	+1959
Europa	+4014	-840	+44	+4810	+1161	-356	-16	+1533
davon:								
Niederlande	+571	-219	+149	+641	+181	-83	+32	+232
Belgien-Luxemburg	+241	-8	+71	+178	+74	-10	+17	+67
Schweden	+267	-10	+45	+322	+68	-3	+13	+84
Österreich	+161	-2	+32	+131	+57	+1	+15	+41
Italien	+72	-125	+20	+177	+34	-31	+1	+66
Dänemark	+187	-128	+35	+280	+28	-43	+2	+69
Norwegen	+101	-16	+26	+143	+28	-7	+11	+46
Finnland	+48	-8	+8	+64	+10	-4	+1	+15
Randstaaten	+25	-61	+2	+84	+3	-19	+2	+18
Ungarn	+29	-24	+7	+60	+6	-5	+3	+14
Polen	+30	-31	+2	+63	+7	-7	+2	+16
UdSSR	+459	-70	+115	+644	+209	-68	+50	+327
Spanien	-6	-94	+24	+112	-17	-48	+3	+34
Rumänien	-10	-57	+36	+83	-12	-25	+8	+21
Jugoslawien	+55	-15	+14	+84	+14	-2	+5	+21
Griechenland	-14	-15	+48	+49	-12	-6	+19	+13
Bulgarien	-23	-26	+19	+22	-3	-4	+7	+8
Tschechoslowakei	+180	+12	+26	+142	+66	+4	+12	+50
Großbritannien	+680	+15	+93	+758	+85	+7	+39	+117
Frankreich	+494	+11	+99	+384	+167	+0	+46	+121
Schweiz	+377	+19	+68	+290	+165	+6	+33	+126
Afrika	-160	-74	-237	+151	-79	-32	-92	+45
Asien	-194	-154	-556	+516	-84	-61	-200	+177
Amerika	-647	-535	-760	+648	-325	-229	-291	+195
davon:								
V. St. v. Am.	-304	-146	-395	+237	-171	-83	-164	+76
Argentinien	-35	-54	-144	+163	-51	-37	-55	+41
Brasilien	-56	-82	-27	+53	-22	-33	-8	+19
Australien	-109	-13	-127	+31	-57	-7	-59	+9

von mehr als 1,1 Mrd. *R.M.* ergab. Diese Tatsache ist gegenwärtig von großer Bedeutung. Der hohe Ausfuhrüberschuß Deutschlands im Verkehr mit europäischen Ländern hat nämlich zur Folge, daß hier die handelspolitische Stellung Deutschlands besonders schwach ist.

Entwicklung der deutschen Handelsbilanz
in Mill. *R.M.*; Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)

	Januar/Juni			
	1929	1930	1931	1932
Insgesamt ¹⁾ . . .	— 273,3	+ 503,0	+ 962,0	+ 601,8
Europa	+ 1 387,9	+ 1 669,8	+ 1 727,2	+ 1 160,8
Übersee	— 1 646,0	— 1 145,9	— 743,2	— 545,3

¹⁾ Einschl. nichtermittelter Länder.

beruht aber zum allergrößten Teil auf dem Rückgang des Einfuhrüberschusses im Warenaustausch mit Außereuropa. Denn der Ausfuhrüberschuß mit den europäischen Ländern hat sich von 1929 auf 1931 (immer nur die Monate Januar bis Juni gerechnet) nur um 339 Mill. *R.M.* erhöht und ist 1932 sogar wieder um 227 Mill. *R.M.* niedriger als 1929. Im Verkehr mit Übersee hat dagegen der Einfuhrüberschuß dauernd von 1 646 Mill. *R.M.* im Jahr 1929 auf 545 Mill. *R.M.* im laufenden Jahr abgenommen.

Der Hauptgrund dieser Entwicklung liegt in der Preisbewegung und ist somit konjunktureller Art. Gegenüber 1929 sind die Preise der überseeischen Rohstoffe und Lebensmittel wesentlich stärker gesunken als die Preise der aus europäischen Ländern bezogenen Erzeugnisse. Zweifellos liegen aber der eingetretenen Umschichtung auch strukturelle Momente zugrunde. So sind durch den starken Rückgang der deutschen Getreideeinfuhr in den letzten Jahren nur die überseeischen Länder betroffen worden. Die Einfuhr von Getreide aus europäischen Ländern (Rumänien, Rußland) war dagegen seit 1930 höher als in den Jahren vorher. Außerdem wirken die handelspolitischen Tendenzen der letzten Zeit in der Richtung eines stärkeren Ausgleichs der Handelsbilanz mit einzelnen Ländern, was notwendigerweise auf den Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit den europäischen Ländern drücken muß.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Funkindustrie

21. 9. 32 (10. 2. 32)

Beschäftigung und Produktion verharren während der letzten Monate auf saisonmäßigem Tiefstand. Im Juli waren nur rd. 28 v.H. der vorhandenen Arbeiterplätze besetzt (gegenüber 34 v.H. im Vorjahr); die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden war mit 25 v.H. der Kapazität nur wenig geringer als 1931. Der Inlandsabsatz hielt sich, wie stets in den Sommermonaten, in engen Grenzen. Die Ausfuhr von Funkgerät (Pos. 912 A 3) ging in den Monaten Januar bis August infolge von Zollerhöhungen, Einfuhrverboten, Kontingentierungs- und Devisenvorschriften in wichtigen Absatzländern gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um 48 v.H. und wertmäßig um 50 v.H. zurück. Dabei sank der Absatz nach Großbritannien, dem bisherigen Hauptabnehmerland, auf ungefähr ein Zehntel des Vorjahresumsangs. Um mehr als 60 v.H. nahm die deutsche Ausfuhr von Funkgerät nach den nordischen Ländern, nach Italien und nach Argentinien ab. Nicht ganz so stark war der Rückgang der Ausfuhr nach den Niederlanden, Spanien und Belgien (um rd. 30 v.H.) und nach der Schweiz (um 22 v.H.). Verhältnismäßig gut konnte sich Deutschland in der Tschechoslowakei behaupten. Die Ausfuhr nach Frankreich war wertmäßig sogar etwas höher als im Vorjahr.

Mit der Ende August veranstalteten großen deutschen Funkausstellung in Berlin hat die Saison der Rundfunkwirtschaft begonnen. Die Industrie bot in Empfängern (vor allem in Superhets) und Lautsprechern (u. a. in Freischwignern und dynamischen Lautsprechern) technische Spitzenleistungen an. Die Nachfrage aus dem Inland war zwar in Anbetracht der bevorstehenden Eröffnung neuer Großsender (Leipzig, Breslau, Frankfurt a. M., München) verhältnismäßig lebhaft; doch wurden bei der empfindlichen Einkommensminderung in erster Linie Abschlüsse in Apparaten mittlerer und billiger Preislage getätigt. So dürfte auch in der laufenden Saison der Schwerpunkt des Geschäftes weniger bei den Superhet-Geräten und mehr bei den Ein- und Zweikreis-Empfängern liegen. Dabei scheint den Zweiröhren-Geräten wieder erhöhte Bedeutung zuzukommen.

In der Saison 1932/33 dürfte der zu erwartende Absatzausfall an den Auslandsmärkten durch — jedenfalls der Menge nach — höhere Umsätze von Empfangsapparaten im Inland, namentlich in den durch die neuen Großsender erschlossenen Gebieten (u. a. Sachsen), teilweise wieder ausgeglichen werden. Weniger günstig sind die Aussichten für die stärker exportabhängige Lautsprecherindustrie, zumal auch das kombinierte Gerät an Bedeutung gewonnen hat.

Ausfuhr Deutschlands in »Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie und Telephonie« (Pos. 912 A 3)

in 1 000 RM

	Januar bis August 1931 1932			Januar bis August 1931 1932	
Insgesamt....	44 043	21 818	Schweden.....	3 792	959
davon nach:			Großbritannien..	7 072	838
Frankreich.....	3 660	4 094	Italien.....	1 911	695
Niederlande....	3 623	2 468	Spanien.....	847	577
Schweiz.....	2 811	2 188	Österreich.....	1 052	510
Belgien.....			Norwegen.....	1 138	408
Luxemburg..	3 009	2 117	Dänemark.....	1 179	377
Tschechoslow....	2 110	1 801	Argentinien....	1 533	570

Ausland

Schweden.

21. 9. 32 (16. 9. 31)

In Schweden hat sich der Konjunkturrückgang seit dem Frühjahr verlangsamt. Dazu trug nicht wenig die Rückkehr des Vertrauens mit der fortschreitenden Liquidierung der Kreugerkrise bei. Die Wirkungen dieser Krise auf das Wirtschaftsleben waren geringer, als ursprünglich angenommen werden konnte. Die starken Devisenabflüsse seit dem Ausbruch der internationalen Kreditkrise, unterstützt durch die Abstoßung von fiktiven und echten Kreugerpapieren in den großen Finanzzentren, haben seit dem Frühjahr aufgehört. Auf dem Effektenmarkt hat bereits seit Mitte April eine leichte Erholung eingesetzt.

Die industrielle Produktion im ganzen hat sich seit dem Frühjahr so gut wie gar nicht verändert. Allerdings gilt dies nicht für alle Industriezweige. Die Produktionsgüterindustrien sind meist zu weiteren Einschränkungen gezwungen worden; die Verbrauchsgüterindustrien konnten dagegen ihre Produktion etwa auf dem Stand von Herbst vorigen Jahres halten. Im Erzbergbau wird nunmehr nur an 3 Wochentagen gearbeitet; die Erzförderung erreicht nur etwa den halben Umfang des Vorjahrs. Die Beschäftigung in der stark ausfuhrabhängigen Maschinenindustrie geht im ganzen weiter zurück. Umfangreiche staatliche Bestellungen konnten jedoch einigen Zweigen, besonders der Elektroindustrie, einen gewissen Ausgleich für die ausgefallenen Auslandsaufträge bieten. Unter den Verbrauchsgüterindustrien waren besonders die Textil- und Lederindustrie in den letzten Wochen besser beschäftigt als in den Wintermonaten.

Die Großhandelspreise halten sich seit Jahresanfang im ganzen unverändert. Diese Stabilität des Preisniveaus ergibt sich daraus, daß die Ausfuhrpreise und die Preise auf dem Binnenmarkt weiter zurückgegangen sind; die Einfuhrpreise dagegen stiegen, wegen des Rückgangs der Weltmarktpreise allerdings bei weitem nicht im Ausmaß der Kronenentwertung. Die Lebenshaltungskosten bewegen sich seit Jahresanfang wieder abwärts. In letzter Zeit sind verschiedentlich auch die Löhne etwas gesenkt worden.

Die Arbeitslosigkeit ist verhältnismäßig gering und liegt noch immer unter dem Stande der Krise von 1921/22. Auch die Zahl der mit Notstandsarbeiten Beschäftigten hat noch nicht die Höhe von damals erreicht.

Unter dem Einfluß der Kronenentwertung und der Kaufkraftschwächung ist die Einfuhr in den letzten Monaten, entgegen der Saisontendenz, nicht gestiegen. Trotzdem hat sich der erstrebte Ausgleich der Handelsbilanz nicht eingestellt. Die Passivität der Handelsbilanz hat sich allerdings merklich verringert. Die Entwertung der Schwedenskrone hat aber angesichts der um sich greifenden Absperurmaßnahmen des Auslands nur zu einer geringfügigen Steigerung der Ausfuhr geführt. Die Ausfuhr wird vor allem dadurch gehemmt, daß die Hauptkonkurrenten Schwedens z. T. auch ihre Währungen haben abgleiten lassen oder zu erheblichen Preissenkungen geschritten sind.

Schweden

Monats- durchschnitt	Indu- strielle Pro- duk- tion	Ak- tien- kurse	Groß- han- dels- index	Außenhandel		Eisen- bahn- güter- ver- kehr ¹⁾
	1928 = 100	Ende 1924 = 100	1913 = 100	Ein- fuhr	Aus- fuhr	
				Mill. Kr.		1 000 t
1930 1. Vj.	102,5	157,6	128	131,2	106,6	843,6
2. „	97,2	151,8	123	142,5	138,3	795,6
3. „	94,1	139,0	120	139,1	138,5	891,8
4. „	91,7	129,9	117	136,5	131,7	799,1
1931 1. Vj.	80,6	127,5	114	102,5	78,6	709,9
2. „	84,9	116,8	111	122,9	92,3	717,0
3. „	87,4	97,2	109	121,0	100,5	800,5
4. „	89,8	82,4	110	130,1	111,1	754,1
1932 1. Vj.	88,3	72,0	109	92,3	64,9	624,4
2. „ ¹⁾	88,0	51,1	109	93,4	74,7	573,3
Juli.....		58,0	108	82,7	75,5	.
August....		66,3	.	.	.	.

¹⁾ April. — ²⁾ Staatsbahnen.

1. Tätigkeitsgrad																
Gesamtzahl der Arbeitslosen¹) darunter:	1000	3999,7	—	4104,0	—	—	4214,8	—	4324,0	5392,2	—	—	5382,7	—	5223,8	—
Hauptunterstützungsempfänger																
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	1204,9	—	1225,2	—	—	1282,0	—	1326,7	757,3	—	—	713,3	—	697,4	—
i. d. Krisenunterstützung	„	1026,6	—	1055,3	—	—	1094,6	—	1122,5	1354,0	—	—	1321,8	—	1294,6	—
zusammen	„	2231,5	—	2280,5	—	—	2376,6	—	2449,2	2111,3	—	—	2035,1	—	1992,0	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien²)	„	2713,4	—	2714,4	2719,4	2733,8	2762,2	2800,6	2789,1	2811,8	—	—	—	—	2859,8	—
Produktion, arbeitstäglich																
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	269,8	264,8	258,8	260,7	266,0	269,1	265,7	265,1	231,3	218,4	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	„	50,5	49,6	47,6	50,9	53,3	54,9	56,7	59,2	44,0	43,5	45,8	44,4	48,6	49,6	48,0
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	49,1	48,1	48,1	48,7	48,3	47,9	47,0	47,1	41,4	38,8	38,1	37,7	37,7	38,0	37,6
Steinkohle, Großbritannien³)	„	620,8	642,0	711,2	718,5	709,2	723,1	686,2	732,7	638,4	611,2	648,4	631,0	599,6	617,6	.
Verkehr, arbeitstäglich																
Wagengestellung der Reichsbahn	1000	108,1	106,8	105,7	109,5	113,1	113,9	114,6	117,8	97,1	95,4	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																
Wechselproteste\Nach Mitteilung einer Zentralstelle.	Anzahl 1000 R.M.	—	—	—	—	—	327	386	380	69	81	69	96	72	58	81
Vergleichsverfahren	Anzahl	24	25	22	22	24	21	27	28	15	15	14	14	14	12	14
Konkurse	„	33	34	33	50	48	47	57	47	24	20	17	18	19	21	18
Notenbanken⁴)																
Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	1679	1742	1752	1749	—	1792	1841	1798	968	968	—	973	985	999	999
davon Reichsbank	„	1609	1672	1682	1679	—	1722	1771	1728	894	894	—	900	912	925	926
Notenbankkredite⁵) ††)	„	4006	3884	3337	3183	—	3480	3311	3179	3526	3322	—	3187	3016	3396	3211
davon Reichsbank	„	3869	3747	3204	3051	—	3347	3177	3051	3379	3177	—	3045	2876	3253	3070
Depositen (tägl. fällt. Verbindlichk.) davon Reichsbank	„	912	860	604	613	—	589	514	472	486	444	—	448	466	511	506
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	834	781	526	533	—	509	434	393	380	334	—	338	353	403	389
Regierungssicherheiten	„	183,0	188,6	195,0	230,6	241,7	257,3	260,2	263,0	525,4	487,2	451,9	442,9	426,7	432,8	420,4
	„	678,0	680,6	728,0	727,9	728,0	728,1	728,1	742,5	1841,2	1846,1	1851,0	1851,1	1851,1	1850,9	1850,9
Zahlungsverkehr																
Geldumlauf	Mill. R.M.	6139	6021	5844	5617	—	6044	5929	5868	6023	5833	—	5710	5515	5865	5701
davon Reichsbanknoten	„	4435	4352	4211	4023	—	4362	4267	4218	3937	3794	—	3715	3589	3790	3661
Postscheckverkehr (Lastschriften). . . .	„	1130	1184	1264	1245	1263	1094	1178	1047	1013	874	933	890	853	945	938
Postscheckguthaben (Bestände)	„	493	575	577	518	504	514	497	473	418	452	439	426	450	427	440
2. Wertbewegung																
Zinssätze																
Reichsbankdiskont.	% p. a.	1.15	15	12.10	10	10	2.8	8	8	5	5	5	5	5	5	5
Debetzinsen *)\der Stempel- Kreditzinsen *)\vereinigung (. . . .	„	1.18	18	12.14	14	14	2.12	12	12	8	8	8	8	8	8	8
Tagesgeld	„	1.11	11	12.7	7	7	2.5	5	5	2	2	2	2	2	2	2
Monatsgeld	„	—	—	—	—	—	7.75	8,93	9,40	6,12	6,17	5,86	6,06	5,78	6,42	6,23
Privatdiskont	„	—	—	—	—	—	8,65	8,95	9,19	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52	6,5
Warenwechsel mit Bankgiro	„	—	—	—	—	—	8,02	7,88	7,88	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,5
Rendite der 6½ Pfandbriefe	„	—	—	—	—	—	8,84	8,54	8,55	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,0
Call money New York	„	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,0
Privatdiskont London	„	3,88	4,34	4,31	4,25	4,24	4,20	4,27	4,31	0,78	0,73	0,72	0,72	0,73	0,74	0,7
„ Zürich	„	2,00	2,00	2,00	2,00	1,88	1,88	1,81	1,75	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,5
„ Amsterdam	„	1,92	1,89	1,40	0,98	0,82	0,63	0,46	0,44	0,31	0,34	0,34	0,34	0,31	0,25	0,2
Effektenmarkt																
Festverz. 6½ Wertpapiere																
Kursniveau, gesamt	v H	—	—	—	—	—	70,82	70,13	63,18	63,55	63,37	63,19	62,84	63,62	67,39	67,4
—, Pfandbriefe	„	—	—	—	—	—	73,57	73,16	69,38	69,17	68,62	68,30	67,74	67,96	71,49	71,0
—, Kommunal-Obligationen	„	—	—	—	—	—	70,54	70,68	54,72	55,72	55,78	55,85	55,65	56,10	59,52	59,9
—, Öffentl. Anleihen	„	—	—	—	—	—	67,07	65,78	56,41	57,68	58,08	57,64	57,47	59,54	64,18	65,3
—, Industrie-Obligationen	„	—	—	—	—	—	61,20	58,28	55,36	55,88	56,24	57,50	57,97	59,77	63,40	62,7
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	58,5	55,1	49,7	50,3	51,0	52,9	53,0	56,7	59,5	58
—, Bergbau u. Schwerindustrie	„	—	—	—	—	—	52,0	47,5	51,3	51,8	52,9	54,8	54,7	59,5	61,8	61
—, Verarbeitende Industrie	„	—	—	—	—	—	51,3	48,6	43,7	44,2	44,7	46,8	47,2	51,2	54,1	52
—, Handel und Verkehr	„	—	—	—	—	—	76,8	73,1	58,7	59,5	60,1	61,5	61,5	63,6	66,7	66
Devisenkurse in Berlin																
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	20,47	20,46	20,46	20,47	20,48	20,48	20,48	20,48	14,87	14,73	14,64	14,65	14,59	14,62	14,68
Paris	R.M. je 100fr	16,52	16,52	16,51	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,50	16,50	16,50	16,51	16,52	16,52	16,51
Warenpreise																
Indexziffern																
Reagible Waren⁶)	1913=100	69,5	67,7	64,5	64,5	63,3	61,1	58,8	57,8	45,1	45,7	47,9	48,6	48,5	50,9	53,5
Großhandelspreise (gesamt)	„	110,1	109,8	110,5	110,8	110,0	109,4	109,0	108,8	95,9	96,0	95,8	95,0	94,8	95,2	95,6
Agrarstoffe	„	101,2	100,8	103,7	105,2	103,6	102,1	101,6	101,2	92,9	93,2	92,1	89,8	89,4	89,7	89,9
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . . .	„	102,9	102,4	101,7	101,3	101,1	100,9	100,6	100,2	86,5	86,7	87,5	87,6	87,8	88,5	89,2
„ Fertigwaren	„	136,2	136,1	135,9	135,7	135,4	135,2	134,9	134,7	116,7	116,2	116,0	115,7	115,5	115,4	115,3
darunter: Produktionsgüter	„	130,7	130,7	130,7	130,7	130,6	130,6	130,6	130,5	118,1	117,9	117,9	117,8	117,4	117,4	117,7
Verbrauchsgüter	„	140,4	140,2	139,9	139,5	139,1	138,7	138,2	137,9	115,6	115,0	114,5	114,1	114,0	113,9	114,4
Großhandelsindex:																
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	69,3	69,5	69,5	69,4	68,9	68,9	68,9	68,9	60,9	61,1	61,9	61,8	61,9	62,5	63,2
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	90,1	88,3	87,4	87,3	87,4	87,8	87,2	86,3	85,7	85,9	87,5	88,1	88,8	90,6	92,1
Großhandelspreise																
Roggen, märk., Berlin, prompt	R.M. je 1000kg	149,1	144,5	165,1	168,5	168,3	171,2	177,2	183,2	163,1	162,2	160,2	157,3	156,7	160,8	162,8
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	39,4	40,6	42,9	41,2	40,5	38,6	36,8	34,5	31,0	32,9	32,6	30,9	31,6	30,5	29,5
Rindshäute, stidam., Hamburg	je ½ kg	0,56	0,55	0,53	0,51	0,51	0,50	0,50	0,49	0,40	0,39	0,39	0,41	0,42	0,43	0,46
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je t	47,5	47,0	45,5	45,0	43,5	42,0	40,0	40,0	36,0	35,0	35,0	35,0	35,0	37,0	38
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	8,45	8,03	6,92	6,69	7,12	6,86	6,75	6,52	5,92	6,02	7,21	7,53	8,36	8,71	8,46
Weizen, Northern III, Winnipeg, loco	cts je 60 lbs	45,75	44,13	46,88	46,88	46,13	44,13	44,00	44,00	63,38	62,75	54,13	52,38	50,13	51,25	50,50
Kautschuk, Plant. crepe, London . . .	d je lb	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	2½/16	3½/16	3½/16

^{a)} Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ^{b)} Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ^{c)} Förderkohle. — ^{d)} Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ^{e)} Wechsel und Lotterie. — ^{f)} Debitationszinsen zuzüglich Vorschussprovision. — ^{g)} Kreiditeisen für täglich künftiges Geld zu provisionsfreier Rechnung. — Ab 12. I. 1932 nur die Sätze für Nichtbankkunden. — ^{h)} Einschmelzung von Blei, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenblechabfälle, Alu-Mittelbleche, Woll, Hanf, Flachs, Ochsenhäute, Kalbfelle. Ab Januar 1932 Mittelbleche durch Schnittholz ersetzt; infolge der geringfügigen Abweichung wird für die rückläufige Zeit von einer Neuberechnung abgesehen. — ⁱ⁾ Einschl. Rediskontkredite bei ausl. Notenbanken, u. zwar seit 30. VI. 31 = 319 Mill. *R.M.*; seit 1. VII. 31 = 630 Mill. *R.M.*; seit 7. III. 32 = 588 Mill. *R.M.*; seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *R.M.*. — ^{j)} Ausschl. unter 'sonstige Aktiva': verbuchte Wechsel, u. zwar seit 30. VI. 31 = 319 Mill. *R.M.*; seit 1. VII. 31 = 630 Mill. *R.M.*; seit 7. III. 32 = 588 Mill. *R.M.*; seit 15. VI. 32 = 567 Mill. *R.M.*. — ^{k)} Da die Preise des Kupferkartells z. Zt. nicht maßgebend sind, werden die Preise für Elektr.-Kupfer in London, umgerechnet in Dollarcents, angegeben. — *) Vorläufig.

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 21. September 1932

Nummer 25

Monatliche
Zahlen-
übersicht
August 1932

B

5. Jahrgang

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich).

Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1931								1932							
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Anzahl der Werktage:		26	27	26	26	27	24	25	25	25	25	26	24	26	26	27	
Verkehr																	
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstäglich	1 000	D	115,2	111,5	108,9	116,3	125,4	122,0	97,3	89,6	93,4	98,4	98,5	101,1	99,3	96,9	.
„ Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	25114	24379	21866	23626	27691	25050	18344	17273	18395	19578	19520	18504	*)20019	*)18864	.
Binnenwasserstraßen ³⁾	„	„	10323	10037	8894	9327	10240	9307	8013	6365	5634	6547	7809	8645	9065	8067	.
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
Ankunft	„	„	1968	1845	1627	1692	1829	1924	2007	1635	1456	1483	1498	1525	1535	*)1438	.
Abgang	„	„	979	971	1210	1278	1326	1094	914	804	833	709	814	771	822	781	.
Reichspost:																	
Aufgeb. Telegramme arbeitstgl.	1926/27=100	D	57,8	58,4	54,3	55,2	55,0	49,1	49,2	39,9	40,1	47,9	45,4	51,7	43,0	46,5	.
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	„	„	116,1	110,3	105,8	110,0	111,8	114,8	116,2	107,8	106,5	110,5	107,5	111,4	100,3	97,4	.
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾	„	„	105,1	107,4	100,2	99,9	99,7	96,7	93,9	85,4	82,5	89,1	89,7	95,6	88,3	90,7	.
Aufgelieferte Pakete	„	„	76,4	72,3	69,6	78,0	82,2	86,2	108,2	64,1	71,7	82,6	78,6	79,8	72,5	68,7	.
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
Anzahl arbeitstäglich	„	„	109,0	106,2	107,9	104,0	109,3	116,2	122,2	106,8	105,7	106,7	105,1	108,3	102,9	102,9	.
Betrag	„	„	101,8	93,6	101,7	95,3	100,3	98,9	105,7	89,7	85,7	92,7	86,3	89,5	84,6	83,1	.
Binnenhandel (Umsätze)																	
Umsatzsteuerpflichtige Umsätze insgesamt ⁷⁾	Mrd. <i>R.M.</i>	VS	.	.	28,26	.	.	24,76	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine	Mill. <i>R.M.</i>	S	36,3	41,2	36,4	36,5	37,5	35,0	35,2	25,7	26,9	30,1	27,6	27,3	27,4	32,0	.
Großeinkaufs- und Prod. A. G. deutscher Consumvereine	1 000 <i>R.M.</i>	„	6501	6507	5379	5784	6088	5586	5605	4566	4390	4925	4480	4457	4476	5218	.
Einkaufsgenossenschaften:																	
Kolonialwarenhdlr. Edekkazentrale	1925=100	„	259,8	245,4	179,2	273,0	204,2	185,2	320,8	112,8	155,9	150,6	172,3	183,7	271,3	257,5	.
„ Genossensch.	„	„	175,1	134,0	128,6	137,0	145,2	138,0	150,7	104,4	113,3	131,2	121,6	127,6	137,5	*)144,6	.
Bäcker Zentralgenossenschaften	„	„	158,3	135,6	169,4	158,4	171,8	177,8	158,4	136,8	146,8	155,3	161,2	171,7	176,2	*)175,3	.
„ Lokalgenossenschaften	„	„	127,2	110,3	108,2	100,5	99,4	104,3	97,2	84,8	92,7	104,5	97,3	99,5	106,3	*)93,9	.
Gastwirte	„	„	113,4	170,6	137,4	134,3	150,2	130,4	99,4	66,2	127,9	131,0	65,8	142,0	134,4	.	.
Drogenhändler	„	„	139,7	140,4	118,0	116,1	120,4	115,9	104,9	97,8	102,2	114,7	123,7	125,8	111,0	*)121,8	.
Hausratgeschäfte	„	„	80,7	66,1	64,5	74,3	86,9	90,4	84,9	79,8	39,9	44,9	53,5	52,1	56,2	51,7	.
Uhrmacher	„	„	36,1	48,7	75,5	117,7	102,1	106,5	136,0	16,4	50,6	63,5	47,7	35,4	37,8	23,8	.
Schneider	„	„	61,3	52,0	46,2	68,9	75,5	68,1	57,4	41,1	47,3	59,8	68,8	63,0	53,1	*)42,1	.
Schuhmacher	„	„	98,8	108,8	88,4	89,8	89,0	74,2	78,0	61,7	63,4	61,3	66,6	65,0	70,3	*)63,6	.
Sattler und Polsterer	„	„	66,9	73,9	62,8	60,6	59,5	50,9	47,5	35,3	39,1	50,0	53,9	47,8	50,4	*)47,8	.
Maler	„	„	105,4	90,4	61,6	63,1	56,4	36,2	26,5	24,1	42,9	61,0	76,9	70,5	65,0	*)56,0	.
Holzverarbeitende Gewerbe	„	„	88,6	109,8	94,8	92,2	98,4	82,0	69,0	56,0	63,0	60,8	64,4	62,7	67,4	*)55,8	.
Metallverarbeitende Gewerbe	„	„	83,3	76,7	64,2	67,8	70,6	51,0	49,4	35,7	36,0	41,0	54,0	55,7	57,8	*)53,0	.
Freier Elektro- und Rundfunkgroßhandel	1927=100	„	66,5	71,0	69,6	87,6	95,4	104,5	92,4	63,3	53,1	59,2	67,4	52,8	49,9	.	.
Einzelhandel insgesamt	1925=100	„	96,7	105,0	90,8	88,8	99,6	88,3	130,6	76,5	70,7	81,6	81,3	80,7	77,4	*)80,7	.
Bekleidung	„	„	77,3	89,0	60,8	68,0	84,2	74,0	105,4	67,3	53,0	60,1	65,3	70,6	61,0	61,6	.
Hausrat und Wohnbedarf	„	„	105,0	160,7	119,4	110,8	119,4	96,2	115,5	75,4	74,2	83,1	81,6	76,2	85,8	73,4	.
Konsumvereine																	
Zentralverband, gesamt (153 zur Mtsstat. bericht. Konsumvereine)	Mill. <i>R.M.</i>	S	69,36	72,09	In Neubearbeitung					51,01	49,54	55,63	54,17	49,65	51,29	52,34	.
—, Monatsumsatz je Mitglied	D	31,35	32,47	22,69						22,12	25,33	24,91	22,88	24,04	24,55	.	
Reichsverband, gesamt	1925=100	S	175,6	177,5	156,7	160,4	176,2	150,0	177,1	131,0	126,5	136,7	136,6	125,3	.	.	.
—, Monatsumsatz je Mitglied	D	27,74	28,14	25,03	25,27	27,76	23,63	27,92	27,92	20,70	19,86	22,51	21,99	20,46	.	.	.
Warenhäuser:																	
Gesamt	1925=100	S	93,4	103,1	80,9	82,9	104,8	96,3	146,8	80,9	69,1	80,9	84,1	91,3	79,4	78,1	.
Nahrungs- und Genußmittel	„	„	184,4	172,0	180,8	184,4	226,0	213,3	337,6	171,0	209,8	225,4	190,0	175,2	159,1	152,7	.
Bekleidung	„	„	86,4	92,5	65,3	71,6	93,1	81,0	116,2	71,6	54,4	64,6	75,8	88,6	72,8	69,5	.
Hausrat und Möbel	„	„	93,1	123,0	93,3	92,6	105,0	101,5	135,8	88,5	80,8	88,8	83,6	80,4	76,9	78,6	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel und Kolonialwaren	1925=100	S	109,9	105,6	104,1	100,0	105,2	91,6	126,7	84,2	85,2	95,4	92,3	87,7	86,3	*)95,1	.
Gemischtwaren	„	„	111,7	111,5	109,3	103,0	107,8	94,0	129,9	83,4	80,0	96,0	92,6	93,7	89,2	*)98,9	.
Drogen	„	„	102	107	97	88	88	78	114	69	67	80	87	89	82	88	.
Textil- und Manufakturwaren	„	„	65,7	76,9	59,8	63,8	77,8	60,2	109,6	62,8	52,5	59,7	60,7	64,9	51,3	52,6	.
Herren- und Knabenkleidung	„	„	71,0	87,5	67,7	68,9	94,5	71,2	98,7	67,7	47,6	68,2	71,6	81,3	61,8	62,4	.
Damen- und Mädchenkleidung	„	„	55,7	70,1	69,3	59,2	82,9	60,7	78,8	64,7	41,2	45,0	55,4	66,1	43,9	47,4	.
Schuhwaren ⁸⁾	„	„	84,4	96,7	78,6	74,2	87,5	63,4	112,0	61,2	46,5	65,5	69,2	84,0	73,3	74,8	.
Möbel	„	„	119,5	203,4	143,3	127,5	138,5	102,7	108,7	76,0	77,3	91,4	87,4	85,6	102,4	81,5	.
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	„	„	73,4	70,4	73,7	79,0	76,5	71,5	115,7	60,6	58,3	52,7	62,3	44,0	45,1	44,1	.
Außenhandel⁹⁾																	
Einfuhr insgesamt	Mill. <i>R.M.</i>	S	607	562	454	448	483	485	491	440	441	364	427	351	364	366	331
Ausfuhr	„	„	747	827	803	835	879	749	738	542	538	527	481	447	454	431	428
davon Rep.-Sachlieferungen	„	„	34	35	26	22	18	14	26	12	11	11	9	9	10	—	—
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuf	„	„	+ 140	+ 265	+ 349	+ 387	+ 396	+ 264	+ 248	+ 102	+ 97	+ 163	+ 54	+ 96	+ 90	+ 65	+ 97
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	167	167	125	131	158	140	158	141	133	113	143	116	128	129	105
Rohstoffe u. halbf. Waren	„	„	322	286	243	227	224	251	243	221	230	188	220	176	176	179	174
Fertige Waren	„	„	114	106	84	85	95	89	86	75	76	60	62	57	58	56	50
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	25	31	28	32	36	33	32	22	16	16	15	12	11	12	15
Rohstoffe u. halbf. Waren	„	„	150	151	155	153	148	124	116	102	97	93	92	78	80	79	79
Fertige Waren	„	„	566	641	616	646	691	589	589	417	423	417	372	356	362	339	334
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. <i>R.M.</i>	E	5959	6139	6044	6302	6477	6391	6638	6283	6219	6224	6165	5961	6026	6023	5865
Reichsbank:																	
Abrechnungsverkehr ¹⁰⁾	„	S	10324	4554	4310	6214	5868	4760	5803	5022	4317	5367	4649	4085	5010	4288	4035
Giroverkehr	„	„	59414	47273	49018	55565	55221	43014	53625	46897	41965	49305	45579	39626	45816	43418	40250
Postscheckverkehr (Lastschriften) .																	